



Herausgeber: Dr. F. Mamroth. — Redaktion: IX., Berggasse Nr. 31.

Wien, den 27. Juli 1887.

Sehr verehrter Herr!

Wie durch einen wunderbaren Anstoß
 umging ich das jenseitige Gefühl, und
 sah die mich umringelnden die
 Güter suchen. Ich sah die fallen
 auf Güter lauern, die zu einem
 größten Verluste und Leidens
 bin ich aber nicht in der Lage,
 mit Ihnen Luthers Werke

Lobk zu pflichten. die, diesen
Loben werden" sub. L. sich nicht
zum Krieg zu gewandt, alle die
Lissa mit ihren Tugenden
halten. und nur diesen Krieg zu
durf, wenn das Lobk nicht
zu Grunde gehen soll, und
diesem Umstande wegen
werden, falls ^{nicht} man
von Bauerfeld, gewandt
Ihr Gutlich, besonnenes
Gut

Ich wie auch die gütliche Forderung,
und dieses kann ich nur wenig bei
in den Jahren letzten Jahren
zustandsetzen. Diese Dinge
ganz zu vermeiden ist es
schwerlich. Gestatten Sie
mir zu erlauben, die ganz
die Liebe von Sie zu wissen,
dass Sie die Güte sehr wissen,
die irgend immer werden die
von, unpolitischer Zustand, zu
Anfang zu stellen. Ich
wird sich nicht fürchten,



die mich so sehr freut, daß
Lith. so schnell und dankbar
genügend auf die mich
Lith. so schnell und dankbar
genügend auf die mich
Lith. so schnell und dankbar
genügend auf die mich
Lith. so schnell und dankbar
genügend auf die mich
Lith. so schnell und dankbar
genügend auf die mich
Lith. so schnell und dankbar
genügend auf die mich

Die hier
mit
Lith. so schnell und dankbar
genügend auf die mich
Lith. so schnell und dankbar
genügend auf die mich
Lith. so schnell und dankbar
genügend auf die mich
Lith. so schnell und dankbar
genügend auf die mich
Lith. so schnell und dankbar
genügend auf die mich

Dr. F. M. M.